

Werk

Titel: Zur Statistik der australischen Colonie Tasmanien

Ort: Berlin

Jahr: 1868

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1868_0003|LOG_0028

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Das Gestein besteht zum größten Theile aus Kalkstein und sehr grobkörnigem Sandstein; je weiter man nach oben kömmt, desto mächtigere Blöcke von Conglomerat findet man. Granit ist nirgends vorhanden. Das Aneroid, das im Lager 23, 2. 7. stand, fiel am Fufse der Amba auf 23, in Antalo auf 22, 3. 7, und war auf dem höchsten Punkt des Berges bis auf 21, 2. 7. gefallen, was also eine ungefähre Höhe von 9100 Fufs ergab. Mein Bursche mit dem Kochthermometer kam inzwischen auch wieder, und ein zweimaliges Kochen ergab, dafs das Wasser bei 194,6 kochte (das Hypsometer war ein von Herrn Markham geborgtes Fahrenheit, welches jeden Grad fünfmal untergraduirt hatte, so dafs, als es auf 194,3 stand, man die Decimale 6 statt 3 schreiben konnte); dies mehrere Male wiederholend, und immer dasselbe Resultat erhaltend, ergab die Höhe von 9335 Fufs, die jedenfalls genauer als die des Aneroid ist.

Übrigens hatte man von hier eine Rundschau, wie ich sie noch nicht in Abessinien genossen hatte: nach Westen zu die colossalen Berge von Semién, welche die höchsten Berge von ganz Habesch sind, nach Süden die Ketten von Sokota, im Südosten die Uadjerat-Berge und nach Norden sah man bis Adigrat und die Amba-Zion, sowie alle Ketten, die wir überschritten hatten. Besonders notirte ich die hohe Amba Bel-Bel in 230° auf 2 engl. Meilen, die Semién-Berge 260° auf 60 M. Das Schechet-Gebirge 70° c. 50 M. Die Amba-Aladje 145° auf c. 30 M. Die Stadt Schelikut in 45° auf c. 4 M. Der Wind bliefs die ganze Zeit aus SO. und hatte eine Heftigkeit von 2°, widerstandslosen Orkan zu 5° angenommen. Der Himmel hatte zahlreiche Haufenwolken, die Temperatur war im Schatten 26° als ich meine Beobachtungen anstellte, das Hygrometer hatte 28° oben auf dem Berge, während es unten in der Ebene zur selben Zeit 40° zu haben pflegte. — Nachdem gefrühstückt und ein Gondjam oder Galla-Kaffee genommen war, ausserdem einige Salutschüsse abgefeuert worden waren, stiegen wir rasch wieder bergab, mußten uns aber in Antalo den Qualen der abessinischen Gastlichkeit, Brod und rothe Pfeffersauce, die flüssiges Feuer zu sein schien, unterwerfen; für meine Diener war dies freilich, mit dem Hydromel-Nectar (Tedj) aus einem Ochsenhorn dazu, eine Götterspeise. Um 4½ Uhr Nachmittags war ich wieder im Lager von Boya.

Zur Statistik der australischen Colonie Tasmanien.

Tasmanien hiefs bekanntlich vormals Vandiemensland und genofs, da es eine Strafcolonie war, eines sehr zweifelhaften Rufes; als jedoch im Jahre 1854 die Deportation dahin aufhörte und eine freie Colonie entstand, glaubten die Ansiedler die früheren mißliebigen Erinnerungen dadurch zu verwischen, dafs sie den Namen Vandiemensland in Tasmanien umsetzten. Heutzutage würde ein Tasmanier es sehr übel aufnehmen, wenn man ihn einen Vandiemensländer nännte ¹⁾.

¹⁾ Die vielen sogenannten ticket-of-leave holders oder conditional-pardon men, unter denen man Deportirte versteht, die unter der Bedingung begnadigt sind, dafs sie zwar ihren freien Aufenthalt überall in Australien nehmen mögen, aber

Nachfolgende Statistiken Tasmaniens, gültig am 31. December 1866 und verglichen mit voraufgehenden Jahren, liefern ein Bild von dem gegenwärtigen Zustande dieser australischen Colonie, wobei indefs nicht zu verkennen ist, dafs der rapide Fortschritt, der die Schwester-Colonien auf dem Continente Australiens auszeichnet, hier weniger in die Augen springt.

Datum und Jahr.	Seelenzahl.	Import.	Export.	Brutto-Einnahme.
		£	£	£
December 31. 1863	91,511	902,940	999,511	284,439
- - 1864	93,307	908,265	975,130	266,803
- - 1865	95,201	762,375	880,965	234,240
- - 1866	97,368	942,207	834,606	245,421

Die im Jahre 1866 vorgefallenen Geburten und Sterbefälle betragen resp. 3,468 und 1,607 pCt.

Das Klima Tasmaniens ist ein sehr gesundes, worauf schon der niedrige Procentsatz der Todesfälle hindeutet, wie denn überhaupt der allgemeine Gesundheitszustand in Australien nichts zu wünschen übrig läßt, wenngleich die Lebensdauer nicht die Länge erreicht, wie z. B. in England. Die Eingeborenen sind so gut wie ausgestorben; es leben gegenwärtig nur noch vier Personen und zwar ein Mann im Alter von 27 Jahren, genannt William Lanney, der kürzlich nach England gereist ist, um der Königin den Anblick „des Letzten der Tasmanier“ zu gewähren, und aufser ihm drei Frauen. Das Verschwinden der farbigen Race vor der weissen hat auch hier vorzugsweise darin seinen Grund, dafs vagabondirendes Leben und stabile Ansässigkeit nothwendig einander ausschliessen, wiewohl dabei nicht zu übersehen ist, dafs die Colonisten leider nur zu oft durch mancherlei schreiende Ungerechtigkeiten den Untergang verfrühen.

Das Areal Tasmaniens beträgt, unter Ausschluss der Seen, 16,700,000 Acres, wovon der bei weitem gröfsere Theil noch in den Händen der Krone ist, da erst gegen 3,200,000 von Privaten besessen werden, und davon waren Ende 1866 279,022 urbar gemacht, aber nur 167,866 wirklich bestellt. Es wurden im Verlaufe desselben Jahres 62,290 Acres der Krone entäußert, welche die Summe von 39,227 £ oder 12s. 7d. = 4 Thlr. 6 Sgr. pro Acre realisirten, was im Vergleich zu anderen Colonien, z. B. Süd-Australien, wo der Durchschnittspreis 30s. 1d. ergab, ziemlich niedrig ist. An die Squatters waren 2,251,071 Acres, gegen eine Rente von 9303 £, in Zeitpacht überlassen.

Zu den Export-Artikeln gehören in erster Linie Wolle und in zweiter Getreide. Dann ist aber auch der Robben- und Walfischfang nicht unbedeutend.

nicht nach Großbritannien zurückkehren dürfen, pflegte man Van Demonians, d. i. Van Dämonen, und das Land selbst wohl auch Van Demon's Land, d. i. Van Teufelsland zu nennen. Es war daher den späteren freien Colonisten zwar nicht zu verargen, wenn sie den Versuch machten, durch Beseitigung des Namens das vielverbreitete Odium von ihrem Lande abzuwälzen, indefs erreichten sie damit allein im Grunde wohl ebensowenig, wie Jemand, der mit der Wechselung seines Gewandes seinen Ruf zu bessern hofft.